



#Neuland
Soziale Medien
in der DPSG

 Avanti

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 16.1

Vorwort03

Wölflinge.....04

Jungpfadfinder05

Pfadfinder06

Trends im Netz07

Bild- und Urheberrecht08-09

Smart Scout - da war mal was10

Social Media im Stamm 11

Social Media im Lager12-13

How to: Eure eigene Facebookgruppe 14

Werbung Referat Öffentlichkeitsarbeit 15

Verleihung des Georgspins. 15

Team Mensch16-17

Diözesanversammlung..... 18

Pfandflaschensammelaktion 19

DiKos..... 20-21

Aus- und Weiterbildung 22-23

Vorstellung Theresa 24

Miet den Öffi 25

Wös sind Freunde – kein Futter.....26

GLS I in Wegberg. 27

Zwischenauswertung Kolumbien 28-29

Jugendpolitischer Kongress29

Winterlager Rheinbezirk30

Friedenslicht..... 31

AG Logo 32

Nachruf Pater Gereon 32

Termine..... 33

Who-is-Who?..... 34-35

Impressum:

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Die Avanti ist die Zeitung der Leiterinnen und Leiter des DPSG-Diözesanverbands Aachen und erscheint dreimal im Jahr. Die Avanti 16.2 erscheint Mitte August
Redaktionsschluss: 17.06.2016
Leitthema: Pfadfindertechniken

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg,
Diözesanverband Aachen,
Jugendbildungsstätte
Haus Sankt Georg,
Mühlthalweg 7-11, 41844 Wegberg,
Tel.: 02434/9812-0
Fax: 02434/9812-17
E-Mail: avanti@dpsg-ac.de
facebook.com/dpsgaachen

Redaktion:

Erika Haase-Zeimetz,
Jonas Spinczyk (VISdP),
Stephan Milthaler,
Anna Milthaler,
Isabel Steinert,
Johannes Minwegen

Layout/Druck:

Druckerei Mainz,
Süsterfeldstraße, Aachen



Vorwort

Liebe Leiterinnen und Leiter im Diözesanverband Aachen, für viele von Euch erscheint das Thema #Neuland auf den ersten Blick gar nicht neu. Soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram gibt es nun schon einige Jahre und sie sind in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, aber auch von uns Leiterinnen und Leitern im Verband, angekommen. In dieser Ausgabe der Avanti wollen wir dieses Thema näher beleuchten und schauen, wie wir eigentlich mit diesem Überangebot an social networking umgehen. Wir wollen schauen, welche Chancen sich für unsere verbandliche Jugendarbeit ergeben, aber auch nicht außer Acht lassen, welche Regeln wir im Internet und der sozialen Netzwelt beachten müssen. Welche Fotos darf ich eigentlich posten? Brauche ich eine Einverständniserklärung? Und was kann mit unseren persönlichen Daten im Netz passieren? Diesen und anderen Fragen wollen wir auf den Grund gehen. Auch und vor Allem deshalb, weil wir als Verband in Diözese, Bezirken und Stämmen diese Netzwerke bereits viel und aktiv nutzen. Wir posten Fotos aus Sommerlagern und berichten online von unseren Aktionen. In dieser Ausgabe der Avanti wollen wir euch deshalb zeigen, welche Vorteile ihr nutzen und welche Regeln ihr beachten solltet. Beim Nachdenken darüber ist mir klar geworden, dass soziale Medien doch noch #Neuland für mich sind, obwohl ich sie schon seit Jahren benutze, richtig Gedanken über Konsequenzen, aber auch Vorteile, die sich dadurch ergeben, mache ich mir nicht immer! Also in diesem Sinne, auf ins #Neuland und viel Spaß beim Lesen.

Euer Jonas



Jonas Spinczyk

#Neuland?

Falls ihr den Hashtag Neuland ausprobiert, werdet ihr schnell feststellen, dass unsere Bundeskanzlerin 2013 das Internet noch als Neuland ansah und damit Erheiterung und Spott bei der Netzgemeinde auslöste. Wir wollen natürlich mit unserem Titel nicht aussagen, dass die Internetnutzung bei DPSGern noch was ganz neues ist, sondern eher darauf verweisen, dass innerhalb der Verbandsarbeit die neuen Möglichkeiten noch nicht vollends ausgeschöpft sind und sich auch ständig neue Ideen und Plattformen für uns bieten. #Neuland meinen wir also eher in dem Sinne, dass wir vielleicht Techniken und Plattformen für die DPSG entdecken, die wir bisher nicht damit in Verbindung gebracht haben. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch euer Referat Öffentlichkeitsarbeit



Designed by Freepik

Kinder und dieses Internet

Wölflinge und Internet? Oder sogar Soziale Medien? Sollen die nicht lieber draußen spielen und mit Kreide malen/Fußball spielen/lesen/Hausaufgaben machen?

Klar, Letzteres machen Kinder immer noch (Hausaufgaben vielleicht unfreiwillig). Aber mehr als die Hälfte aller Sechs- bis Zehnjährigen geht regelmäßig online, das Internet gehört auch bei Kindern und damit bei unseren Wölflingen zur ganz normalen Lebensrealität.

Und bei den Pfadfindern? Müssen wir uns überhaupt darum kümmern, dass auch unsere Wölflinge sich bereits gut im Netz auskennen? Schließlich kann die DPSG tolle andere Erfahrungen bieten und ehrlich gesagt stören Smartphones im Lager oft erheblich.

Natürlich darf die „offline-Erfahrung“ nicht zu kurz kommen, bei

Stufenwechseln, Lagern und gemeinsamen Aktivitäten ist es oft ratsam auf das Internet zu verzichten. Und Regelungen gegen Smartphone-Zombies im Gruppenalltag sind auch mehr als sinnvoll. Aber getreu dem Entdeckungsfeld „Wölflinge schauen hinter die Dinge und gestalten sie mit“ lohnt sich auch ein (pfadfinderischer) Blick auf die Aktivitäten der Wös im Netz.

Hier einmal zwei Punkte: Können die Wös überhaupt mit dem Internet umgehen? Und was gibt es speziell für Pfadfinder zu entdecken?

Wichtig ist vor allem, dass Wölflinge wissen, was sie im Internet preisgeben dürfen und was nicht. Klarnamen, Adressen und Fotos haben im Internet nichts verloren. Auch vermeintlich tolle Angebote sollten besser abgelehnt werden. Speziell für Kinder gibt es viele

hervorragende Such- und Spielseiten, eine der bekanntesten ist wohl www.blindekuh.de. Auch der Bund veröffentlicht regelmäßig unter „Wölfis Webtipps“ interessante Internetseiten für Kinder.

Und für Pfadfinder? Im Internet gibt es viel an Pfadfindertechniken, Naturexperimenten oder Spielen zu entdecken. Vielleicht finden eure Wös hier neue Ideen für eure Meutenstunde? Auch Geocaching ist eine spannende Alternative zur klassischen Schnitzeljagd.

Von daher: Lasst eure Wös mal selber recherchieren, was es im Internet alles für Pfadfinder gibt! Und noch etwas Wichtiges, mit den Worten Peter Lustigs gesagt: „Genug jetzt, abschalten!“ Denn offline gibt es auch viel zu entdecken.



Erika Haase-Zeimetz



Pixabay/ NadineDoerte



Social Networking

Das will gelernt sein!

Das Internet ist ein außerordentlich praktischer, aber auch nicht ungefährlicher Spielplatz. Selbst uns alten Hasen im Web 2.0 – sind wir nicht alle ein bisschen digital native? – fällt es oft schwer, Vorteile und vor allem Risiken, gerade in den sozialen Netzwerken, zu erkennen. Was teilen wir eigentlich mit wem? Ist uns immer klar, dass wir uns trotz Sitzplatz am heimischen PC bzw. Smartphone in einem recht öffentlichen Internet bewegen? Wo fast jeder fast alles von uns sehen kann?

Gerade für die nächste Generation der Netzwerknutzer, die aktuellen Juffis (und Pfadis), kann es daher hilfreich sein, sich unter Anleitung in einem sicheren Raum damit auseinanderzusetzen. Das geht am aller sichersten OFFLINE.

Wie kann man nun offline „Online“ lernen? Zum Beispiel mit dem Facebook-Spiel des DGB-Bildungswerks von Guido Brombach und Ronald Smolka.

In vier Phasen geht es in diesem Spiel um genau das, was wir auf Facebook tun: Freunde gewinnen, Gruppen gründen, Beiträge teilen, Likes vergeben und erhalten. Mit den Aktionen sollen möglichst viele Punkte gesammelt werden, um in der Statuspyramide aufzusteigen. Am Ende folgt dann eine Auswertung des Spiels. Das Spiel ist individuell anpassbar und erweiterbar, bietet also für gruppeneigene Themen und Bedürfnisse genügend Platz.

Das Spiel ist unter folgendem Link zu finden:

<http://pb21.de/2013/01/facebook-spiel-download/>

Viel Spaß beim Ausprobieren!



Johannes Minwegen



StartupStockPhotos/20140808

Lieblingsapps der Pfadistufe



Ganz klar, die sogenannten "Neuen Medien" sind längst nicht mehr neu! Aber was ist gerade wirklich aktuell und angesagt? Ich habe ein paar Pfadis des Stammes St. Adalbert in Aachen gefragt, was ihre Lieblingsapps und Spiele sind.

Das sagen die "Experten":

Pfadi Nr. 1:

1. Whatsapp

Nachrichtendienst

Ich benutze Whatsapp täglich, um in Kontakt mit Freunden zu bleiben. Jedoch schreibe ich kaum, um mir damit die Zeit zu vertreiben, sondern meistens, um irgendetwas zu planen.

2. Snapchat

Snapchat benutze ich, um aktuelle Fotos mit Freunden zu teilen. Ich benutze Snapchat mehrmals die Woche, aber vor allem am Wochenende, da man über die App gut Bilder von Partys usw. schicken kann.

3. 10x10

10x10 ist ein Spiel, welches ähnlich ist wie Tetris. Jedoch kommt es nicht auf Zeit an, sondern man muss nur logisch denken. Dieses Spiel spiele ich manchmal zum Einschlafen, aber meistens, wenn mir langweilig ist.

4. Facebook

Facebook ist auch eine soziale Plattform, auf der man Bilder, Videos und Texte angucken oder posten kann. Ich gucke mehrmals am Tag auf die Facebook-Startseite, um neue Informationen über verschiedene Themen zu sehen.

Pfadi Nr. 2:

Meine vier Lieblingsapps/Soziale Netzwerke sind:

Whatsapp, weil man mit seinen Freunden immer in Kontakt bleiben kann und sich nicht nur Nachrichten, sondern auch Fotos und Videos hin- und herschicken kann.

Meine am meisten verwendete App ist Youtube, weil man da alle möglichen Videos angucken kann, zum Beispiel Musikvideos, Videos zur Unterhaltung, aber auch Tutorials, die oft hilfreich sein können. Ich bin täglich auf Youtube.

Snapchat: Weil man seinen Freunden Fotos oder kurze Videos schicken kann und ihnen dadurch immer zeigen kann, was man macht. Diese App benutze ich auch über den ganzen Tag verteilt immer wieder.

Instagram: Auch eine App zum Fotos und Videos teilen, man kann die Profile der Freunde angucken oder sich auch Sänger oder Schauspieler angucken. Instagram ist immer ein guter Zeitvertreib, wird von mir auch täglich geöffnet.



Jonas Zechner

Trends im Netz

Wie nutzen wir was am meisten?

Es wird mobil: Das Internet wird inzwischen zu einem großen Teil unterwegs genutzt.

Der stationäre PC hat (fast) ausgedient, viele nutzen fast nur noch ihr Smartphone, um online zu sein. Die gängigsten Dienste sind inzwischen alle als App verfügbar und die Handynetze gut ausgebaut.

Whatsapp

nur unter Freunden

Der Nachrichtendienst Whatsapp hat den großen Vorteil, dass man sich gemeinsam mit Freunden in privaten Gruppen austauschen kann, von außen hat man nicht einfach Zutritt. In Statistiken hat Whatsapp schon lange Facebook und anderen Medien den Rang abgelaufen. Vor allem bei Jugendlichen hat Whatsapp einen großen Stellenwert, da die App einen geschützten Raum bietet, in dem man mit Freunden kommunizieren kann. Geschützter Raum steht natürlich in Führungszeichen, da Whatsapp zum Facebook-Konzern gehört und somit ein anderes Verständnis von Datenschutz hat, als es vielen recht ist.

Facebook

jeder ist drin

Der größte Vorteil von Facebook ist, dass hier fast jeder vertreten ist. Ansonsten verliert der Netz-

werkriese zusehends an Beliebtheit. Gerade Jugendliche bemängeln, dass Facebook inzwischen „elternverseucht“ sei und kommunizieren vermehrt über andere Plattformen. Bei Facebook werden vor allem die Nachrichtenfunktion und das Austauschen in Gruppen genutzt, aber einige erfreuen sich auch regelmäßig am Posten ihres Mittagessens. Als Informationsnetzwerk ist Facebook immer noch beliebt, viele beziehen ihre Nachrichten über das politische und gesellschaftliche Geschehen aus diesem Netzwerk.

Snapchat

Witzige Fotos verschicken, ohne sich später darüber ärgern zu müssen? Klingt hervorragend. Bei Snapchat kann man Bilder verschicken, die sich automatisch nach einigen Sekunden löschen. Der Vorteil dieser App ist gleichzeitig aber auch ihr Nachteil. Zwar kann man hier auch ein Foto mit blödem Gesichtsausdruck verschicken, ohne es später immer wieder unter die Nase gehalten zu bekommen, aber es ist relativ einfach, die Löschung des Bildes zu umgehen. Heißt: Wirklich potentiell unangenehme Bilder (zum Beispiel nackte Tatsachen) sollten niemals über diesen Dienst versendet werden.

Instagram

Auf Instagram kann man hauptsächlich Fotografien bearbeiten und posten. Diese können dann kommentiert und gelikt werden. Da inzwischen auf Instagram auch viele Promis und Firmen vertreten sind, hat die Seite neben dem Unterhaltungs- auch einen gewissen Informationswert.

Twitter

Wer twittert denn? Jeder kennt Twitter, nur wenige Jugendliche in Deutschland nutzen den Dienst. Die Möglichkeit, in kurzen knappen Sätzen Informationen in die Welt zu rufen wird bei uns nur von acht Prozent der Jugendlichen wahrgenommen. In anderen Ländern ist der Dienst viel weiter verbreitet und hatte mitunter auch starken Einfluss, zum Beispiel bei der Arabellion.

Youtube

Da man auf Youtube wirklich alles finden kann (Nachrichten, Tutorials, schlechte Musiker, gute Musiker, Katzenbabys etc...), ist Youtube auch außerordentlich beliebt. An die 40 Prozent der Jugendlichen nutzen Youtube täglich, regelmäßig wird die Videoplattform von ca. 70-80 Prozent besucht. Davon sind die meisten allerdings passive Nutzer, die keine eigenen Videos hochladen.

Bild- und Urheberrechte

kurz erklärt

Für was gilt denn das Urheberrecht?

Für alle Werke, die eine gewisse Schöpfungshöhe erreichen, also bewusst entstanden sind. Das gilt für die meisten selbstgeschriebenen Texte, aber z.B. nicht für die Facebook-Statusmeldung „heute Abend gibt's Pizza“. Auch Gemälde, Fotografien, Musikstücke sowie Computerprogramme fallen unter das Urheberrecht.

Wie lange sind Werke urheberrechtlich geschützt?

Das Urheberrecht erlischt erst 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers. Ist der Urheber nicht bekannt, sind die Werke 70 Jahre nach dem Erscheinungsdatum gemeinfrei. Ist auch dieses unbekannt, zählt das Entstehungsdatum. Um urheberrechtlich geschützte Werke nutzen zu können, müsst ihr euch das Einverständnis des Urhebers oder des Verlags, der die Urheberrechte nutzen darf, einholen.

Wie ist das denn bei Fotos?

Hier wird es etwas komplizierter: Bei Fotos unterscheiden wir zwischen Lichtbildwerken und Lichtbildern. Lichtbildwerke zeichnen sich durch ein gewisses Maß an Schöpfungshöhe aus, stechen also aus der Masse hervor und sind wie alle anderen Werke 70 Jahre nach Tod des Urhebers geschützt. Lichtbilder sind „ganz normale“ Fotos und sind bis 50 Jahre nach Erscheinungs- oder Erstellungsdatum geschützt. Auch das Foto vom Nachbarhund oder dem Abendessen genießt also trotz Banalität eine sehr lange Schutzfrist und darf nicht einfach von anderen verwendet werden.

Und wenn ich auf einem Foto bin, das ein anderer aufgenommen hat?

Hier sprechen wir vom Recht am eigenen Bild: Bilder von Personen dürfen nur mit deren Einwilligung aufgenommen werden. Ausnahmen sind zufällige Aufnahmen, bei denen die Person nicht im Fokus steht (z.B. wenn ihr vorm Brandenburger Tor steht und aus Versehen auf Touristenfotos rutscht) oder Bilder von öffentlichen Versammlungen und Aufzügen, an denen die Person teilnimmt (im Fußballstadion oder auf einer Demonstration wird die Masse fotografiert, Einzelpersonen dürfen dabei nicht hervorgehoben werden). Eine weitere Ausnahme sind Personen der Zeitgeschichte, zu denen aber die wenigsten Leser der Avanti gehören werden ☺. Das Recht am eigenen Bild erlischt zehn Jahre nach dem Tod der Person.

War da nicht mal was mit einer bestimmten Gruppengröße, ab der man nicht mehr fragen muss?

Es kursieren immer wieder verschiedene Zahlen, ab welcher Gruppengröße man Menschen ohne Einwilligung fotografieren darf und sie sind alle falsch. Solange die Person bewusst fotografiert wurde (und nicht nur an der Gruppe vorbeischlendert) muss sie der Nutzung des Bildes einwilligen.

Sooo viele Regeln!

Gibt es nicht auch gemeinfreie Bilder?

Klar. Es gibt viele gemeinfreie Bilder, bei denen der Urheber auf seine Rechte verzichtet. Am bekanntesten ist die Creative-Common-Lizenz, wie sie bei der Wikipedia verwendet wird. Aber auch hier müsst ihr auf die Bedingungen achten (stehen bei Wikimedia Commons immer unter dem Bild): In den meisten Fällen möchte der Urheber bei Verwendung seines Bildes genannt werden und manchmal darf das Bild nicht weiterbearbeitet werden. Oft verlangt der Urheber auch eine Weitergabe unter gleichen Bedingungen, das heißt, wenn ihr das Bild verwendet und weiter bearbeitet, müsst auch ihr es gemeinfrei anbieten.

Für die Stammesarbeit: Können wir Einwilligungen der Eltern einholen?

Natürlich geht das. Inzwischen gibt es auch bei fast jeder Anmeldung den Passus, bei dem man Fotografien zustimmen kann. Schwierig ist es, wenn man Formulierungen verwendet wie „ich stimme automatisch mit Anmeldung zu, dass Fotografien von mir/meines Kindes verwendet werden dürfen“, da es hier keine Möglichkeit gibt Widerspruch einzulegen (abgesehen von der drastischen Möglichkeit, die Veranstaltung dann abzusagen). Wichtig ist auch, dass ihr vorher absprecht, für was ihr die Bilder verwenden möchtet. Die wenigsten Eltern haben ein Problem mit Fotos, die im Gruppenraum hängen, viele möchten diese aber dann nicht im Netz haben. Im Stammesumfeld genügt übrigens in der Regel bei Fotokonflikten, die entsprechenden Bilder auf Wunsch herauszunehmen und zu löschen.

Ab wann dürfen Kinder denn selbst entscheiden, ob sie fotografiert werden oder nicht?

Bis zum siebten Lebensjahr dürfen alleine die Eltern die Entscheidung darüber fällen, ob ihr Kind fotografiert werden darf oder nicht. Danach wird's schwammig: Vom achten bis einschließlich siebzehnten Lebensjahr ist der Entwicklungsstand des Kindes/Jugendlichen zu beachten. Ab einer „erreichten Einsichtsfähigkeit“ müssen dann Eltern und Kinder/Jugendliche gemeinsam entscheiden, ob Bilder gemacht werden dürfen oder nicht. Auch hier ist wichtig, wie und wofür die Bilder dann auch verwendet werden. Diese „Einsichtsfähigkeit“ wird oft um das vierzehnte Lebensjahr herum angesehen, volle Sicherheit gibt es aber nur, wenn bis zur Volljährigkeit das Einverständnis der Eltern (und natürlich das der Fotografierten) eingeholt wird.

Quellen:

- » <http://www.klicksafe.de/themen/datenschutz/grundlagenwissen/datenschutz-im-internet/das-recht-am-eigenen-bild/>
 - » https://de.wikipedia.org/wiki/Urheberrecht_%28Deutschland%29
 - » https://de.wikipedia.org/wiki/Recht_am_eigenen_Bild_%28Deutschland%29
- abgerufen am 11.02.2016



Erika Haase-Zeimetz

Das Internet

Hilfe im Pfadfinderalltag

Internet ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Wir schreiben Mails, kaufen online ein, bestellen Pizza über eine App und schicken Fotos und Informationen in die Welt hinaus. Kann das Internet auch für den Pfadfinderalltag nützlich sein?

Wir finden, ja! Es geht ja nicht darum, ständig online zu sein, sondern, sich Informationen und Kontakte zu beschaffen, die geplante Projekte einfacher machen. Beginnen wir mit Organisationstools: Doodle macht es heutzutage einfach, einen neuen Termin zu finden, auch wenn nicht alle ihren Kalender beim letzten Treffen dabei hatten. Hier gibt es auch die Möglichkeit, verschiedene Antworten und Orte abzufragen. Entscheidungen und Diskussionen lassen sich gut auf Tricider verlagern, wo man verschiedene Vorschläge abstimmen und diskutie-

ren kann. Dokumente lassen sich gut erreichbar für alle in Clouds speichern. Es gibt Unmengen an Möglichkeiten, die euch die Organisation von Veranstaltungen und Leiterrunden leichter machen. Ausflugsziele und Lagerplätze lassen sich im Netz gut recherchieren. Hier könnt ihr Erfahrungsberichte und Bilder finden und somit abschätzen, ob ein Ziel etwas für euch ist oder nicht. Auf Scoutnet.de findet ihr eine große Übersicht über Zeltplätze und Häuser. Die Umgebung könnt ihr auch direkt online „erkunden“ und schon im Vorhinein überlegen, welche Ausflüge sich für euch lohnen.

Kontakte herstellen und pflegen ist auch leichter geworden. Seit 1996 gibt es das Jamboree on the Internet (JOTI), bei dem sich Pfadfinder aus aller Welt online treffen und chatten. Internationaler Austausch ist damit problemlos möglich. Entstandene Kontakte (ob

jetzt JOTI, Sommerlager oder andere Möglichkeiten) lassen sich per Mail, Skype und andere Foren gut und schnell fortsetzen.

Neue Ideen für eure Gruppenstunden könnt ihr auch unkompliziert und leicht finden. Es gibt viele Seiten, die sich mit Spielideen für Kinder und Jugendliche beschäftigen. Pfadfindertechniken lassen sich auch schnell recherchieren. Ihr könnt keine Knoten? Kein Problem, auf z.B. Scoutnet.de findet ihr jede Menge Anleitungen.

Vermutlich verwenden die meisten von uns schon ganz selbstverständlich solche Anwendungen im Pfadfinderalltag, aber vielleicht entdeckt ihr ja noch etwas Neues hinzu. Auf der Bundesseite www.dpsg.de könnt ihr noch viel zur Jahresaktion Smartscout aus dem Jahr 2013 zu diesem Thema und dort vielleicht noch neue Anregungen finden.



Designed by Freepik

Social Media im Stamm

Hier nun ein paar Tipps für Social Media in eurem Stamm.

1. Medium

Wählt für erste Aktivitäten das Medium Facebook aus. Hier habt ihr viele Möglichkeiten und die meisten „Follower“.

2. Info

Informiert die Eltern über eure Aktivitäten als Stamm in einem Social-Media-Netzwerk.

3. Einverständnis

Holt euch die schriftliche Einverständniserklärung für Bilder bei den Eltern ab. Macht dabei auch klar, dass ihr die Bilder für eure Öffentlichkeitsarbeit verwenden möchtet. Tipps hierzu gibt es auf den Seiten 8-9.

4. Bilder und Text

Postet immer Bilder und Text. Dabei ist darauf zu achten keine Romane zu formulieren. Über zehn Sätze sind zuviel im Bereich Social Media. Haltet euch kurz und knapp mit Text. Lieber fünf bis sechs gute Bilder posten, damit die Follower eine bessere Vorstellung von eurem Post haben.

5. Zeiten

Was ihr postet, bleibt natürlich euch überlassen. Um im Gedächtnis zu bleiben, solltet ihr jedoch mindestens alle zwei Wochen einen Beitrag posten. Hier ein paar nützliche Punkte, an denen ihr ansetzen könnt:

- » Gruppenstunden: Wenn es ein Highlight gab.
- » Ausflüge: Wo ging es hin?
- » Leiterrunde: Was sind die heutigen Themen?
- » Sommerlager: Seht hierzu den Bericht auf den Seiten 12-13
- » Georgstag: Was habt ihr gemacht?
- » Höherstufung: Gab es was Besonderes?
- » Ernennung: Wenn bspw. ein Leiter sein Woodbadge verliehen bekommt.

6. Nichts Wichtiges

Postet auf gar keinen Fall wichtige Dinge (Gruppenstunde fällt aus, Infos zum Sommerlager...) in sozialen Medien. Damit erreicht ihr nicht alle Eltern.

Ihr seid euch nicht sicher, ob Social Media das Richtige für euren Stamm ist? Ihr wollt was machen, aber braucht anfängliche Unterstützung? Dann kontaktiert die Experten des Diözesanverbandes unter avanti@dpsg-ac.de. Gerne kommen wir auch bei euch vorbei und arbeiten mit euch ein Konzept aus :)



Stephan Milthaler

Social Media im Sommerlager

Ach, was war das damals schön. Zwei Wochen lang Sommerlager – ohne Eltern – sondern einfach mit Freunden abhängen und einmal die Woche mittels einer Telefonzelle nach Hause telefonieren. Andere Kontaktwege gab es nicht. Handys? Zu der Zeit undenkbar teuer. Auf dem Hike verlaufen? Da musste man selber klar kommen – ohne GPS auf dem Smartphone und Co. Aber die Zeiten ändern sich. Mittlerweile hat jeder (zumindest in Deutschland) ein Smartphone mit dauerhafter mobiler Internetnutzung. Viele Zeltplätze bieten WiFi zum drahtlosen Gratis-Surfen an. Doch ist das ein Nachteil und schadet dem Zusammenleben?

Die Antwort kann ja und nein sein. Ja, der Zusammenhalt in der Gruppe kann durch dauerhafte Internetnutzung nachlassen, da man während des Lagers Kontakte zu Freunden pflegt, die nicht mitgefahren sind. Oder gar dass ein Hike nicht mehr so spannend ist, da Google Maps den kürzesten Weg zum nächtlichen Lagerplatz weiß.

Aber aus Öffi-Sicht ist die aktuelle Zeit spannend und es gibt eine breite Möglichkeit, wie ihr als Stamm „Gutes tun und darüber reden könnt“. Wir schildern euch in diesem Artikel, wie ihr Social Media im Netz während des Lagers betreiben könnt:

1. Einverständnis

Unbedingt vor dem Lager die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern einholen, damit die Kinder auch abgelichtet werden dürfen. Dabei müsst ihr auch erfragen, ob die Bilder ins Internet dürfen oder nicht. Tipps hierzu gibt es auf den Seiten 8-9.

2. Medium

Klärt vorher auf dem Elternabend ab, welches Medium die Eltern bevorzugen. Hat ein Großteil keinen Twitter-Account, machen Beiträge auf Twitter keinen Sinn. Die meisten Eltern werden Facebook-Nutzer sein oder nur auf eure Homepage zugreifen können. Klärt zudem ab, ob es auf der Homepage einen geschützten Bereich geben soll, wo nur Eltern mit personalisiertem Passwort Zugriff haben.

3. Vor Abfahrt ...

... unbedingt checken, ob alles bereit ist. Hier unsere Checkliste:

- » Hat der Zeltplatz WiFi oder kann ich mit dem Handy einen Hotspot (Internetverbindungspunkt) aufbauen?
- » Ist das Equipment reisebereit (Laptop-Akku okay? Kamera betriebsbereit?)
- » Ist die Homepage aktuell und ggf. ein spezieller Bereich für das SoLa eingerichtet? (Funktionieren alle Logins?)
- » Eine erste Vorankündigung über Facebook, dass das Lager startet.

4. Bestimmen

Bestimmt einen Ansprechpartner, der eure Social-Media-Einträge veröffentlicht bzw. der erreichbar ist, wenn ihr was Cooles erlebt habt.

5. Bilder

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Korrekt. Daher solltet ihr zu jedem Facebook-Post bzw. Homepage-Eintrag drei bis zehn Bilder von der Aktion/dem Tag zeigen. Dabei sollte das Ganze jedoch

„über der Gürtellinie“ bleiben. Ein Leiter vollgeschmiert mit Nutella ist evtl. kein guter Umgang für meine Kinder.

6. Berichte

Ihr solltet eine Regelmäßigkeit in eure Posts bringen (und diese den Eltern mitteilen). Macht ihr Tagesberichte, sollten diese max. acht Sätze enthalten (Was habt ihr gemacht? Was gab es zu essen?). Macht ihr Wochenberichte, können diese gerne was länger sein. Berichtet dabei jedoch nur über die Highlights aus jeder Stufe. Vermeidet Aufzählungen (Die Juffi-Stufe hat am Montag XXX gemacht. Die Juffi-Stufe hat am Dienstag YYY gemacht...)

7. Erlebnis

Als Kinder- und Jugendverband lasst auch diese gerne zu Wort kommen. Für Eltern ist es spannend, aus Kindersicht zu erfahren, was ihre Zöglinge machen und wo sie Spaß hatten.

8. Nach dem Lager ...

... reflektiert in der Leiterrunde, wie eure Social-Media-Einträge angekommen sind. Hattet ihr viel Zuspruch und Reaktion, um den Aufwand noch einmal zu betreiben?

Mein Rat:

Gebt den neuen Medien eine Chance. Die Eltern werden es euch danken, ihre Kids in Aktion zu sehen :)



Stephan Mithaler

How to:

Eure eigene Facebookgruppe



Isabel Steinert



1. Gruppe oder Seite?

Zuallererst müsst ihr euch entscheiden, wie ihr Facebook nutzen wollt. Möchte sich euer Stamm als Ganzes öffentlich präsentieren, um zum Beispiel neue Mitglieder zu werben? Dann könnt ihr, genau wie bei einer privaten Seite, eine eigene Seite speziell für euren Stamm anlegen. Die Beiträge auf dieser Seite sind dann für jeden abrufbar. Wenn ihr nur bestimmte Inhalte oder Themen mit einer bestimmten Anzahl Personen teilen wollt, könnt ihr auch eine Gruppe gründen. Bei einer Gruppe könnt ihr selbst entscheiden, wer die Beiträge sehen kann, indem ihr sie entweder öffentlich, nur für Mitglieder oder geheim anlegt. Achtung: Überlegt euch gut, welchen Namen ihr wählt! Ein Wechsel des Gruppennamens ist derzeit nur mit weniger als 5.000 Mitgliedern möglich.

2. Impressumspflicht

Im Gegensatz zu ausschließlich privat genutzten Seiten gilt für geschäftsmäßig genutzte Facebook-Seiten eine Impressumspflicht. Dies ist im Telemediengesetz geregelt. Wichtig ist hierbei "§ 5 Absatz 1 TMG für geschäftsmäßige Telemedien". Geschäftsmäßig ist „jede nachhaltige Tätigkeit, egal ob mit oder ohne Gewinnerzielungsabsicht“. Da ihr auf eurer Seite Inhalte teilt, mit anderen kommuniziert und gegebenenfalls für euch werbt, fällt auch eine Stammesseite hierunter. Schon ein einziger Werbebanner auf eurer Facebook-Seite kann zudem als geschäftsmäßig eingestuft werden. Daher gilt es, lieber vorher ein Impressum anzulegen, als sich hinter über eine Abmahnung zu ärgern. Am besten nutzt ihr zur Erstellung eines korrekten Impressums einen Generator, beispielsweise www.impressum-generator.de.

3. Netiquette

Neben den geltenden Hausregeln (www.facebook.com/legal/terms) ist es sinnvoll Verhaltensregeln für einen freundlichen Umgang miteinander in Form einer Netiquette festzulegen. Sollte es einmal zu Problemen mit Usern oder Gruppenmitgliedern kommen, könnt ihr so auf die Netiquette hinweisen. Eine Netiquette ist jedoch keine Nutzungsbedingung und sie steht auch nicht über dem geltenden Hausrecht.

4. Beiträge löschen?!

Beiträge, egal ob in der Gruppe oder auf einer Seite, dürfen nicht einfach von euch gelöscht werden, nur weil sie beispielsweise Kritik enthalten. Hierbei gilt die Meinungsfreiheit. Was die Formulierung der Kritik angeht, könnt ihr jedoch auf die Netiquette der Gruppe verweisen, um eine konstruktive Diskussion zu fördern. Rechtswidrige Meinungs- oder Tatsachenbehauptung dürfen hingegen gelöscht werden.

5. Bildrechte beachten und Einwilligungserklärung einholen

Klar, eine Seite oder Gruppe ist zum Teilen von Inhalten da. Wenn ihr Videos oder Fotos auf der Seite eures Stammes hochladet, ist jedoch immer das Urheber- und Bildrecht zu beachten. Denkt außerdem daran, dass ihr die schriftliche Einwilligung der abgebildeten oder gefilmten Person sowie des Urhebers braucht, um diese Inhalte im Internet veröffentlichen zu dürfen. Die Einwilligung zum bloßen Fotografieren oder Filmen der Person reicht hierbei nicht aus. Die Einwilligungserklärung kann zudem zu jedem Zeitpunkt zurückgezogen werden. Wenn das passiert, müsst ihr das Foto/Video innerhalb von 24 Stunden aus dem Netz nehmen.

6. Auf dem Laufenden bleiben

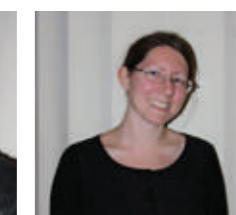
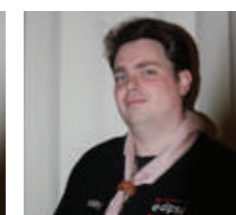
Da gerade im Onlinebereich noch viele Grauzonen herrschen, was bestimmte Gesetzgebungen angeht, ist es wichtig, dass ihr euch über Änderungen und Neuerungen informiert. Aktuelle Urteile können die bis dato gängigen Regeln ändern.

Komm zum Referat Öffentlichkeitsarbeit

Egal was du trinkst,
trink es mit uns

Egal worauf du
schreibst, schreib
mit bei uns

Egal womit, komm
zu unserem
Treffen und lerne
uns kennen



Du bist kreativ, bringst dich gerne ein und magst nette Menschen? Dann komm uns doch mal besuchen ☺. Wir sind das Referat Öffentlichkeitsarbeit und kümmern uns um die Avanti, die Internetauftritte und die Pressearbeit des Verbandes. Bei uns kannst du viele Erfahrungen im redaktionellen Bereich sammeln. In unseren Reihen ist noch Platz. Melde dich einfach unter Avanti@dpsg-ac.de oder bei Erika im Büro unter 02434 981221. Wir freuen uns auf dich ☺

Verleihung des Georgspins

Vergangenes Jahr erhielt Arno Baumeister vom Stamm Trotzenburg aus dem Bezirk Mönchengladbach den Georgspin für seine unermüdlischen Dienste als Stammesvorstand und als Juffileiter. Gleichzeitig erhielt er auch den Ehren-Kobold für sein Engagement für die Jungpfadfinderstufe.

Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch Arno!



Team Mensch erklärt:

Asperger Autismus

Das Team Mensch wird in den nächsten Ausgaben der Avanti interessante Themen mit Tipps und Informationen für Gruppenstunden und Lager herausgeben. Wir hoffen, euch damit den Alltag ein bisschen einfacher zu machen. Für Anregungen und Fragen eurerseits sind wir offen und dankbar. Team Mensch sind sechs engagierte Menschen, die sich mit allem, was mit Menschen mit Behinderungen zu tun hat, beschäftigen. Wir freuen uns auf regen Austausch mit euch.

Asperger Autismus

Autismus ist nicht heilbar, aber die verschiedenen Symptome können gelindert werden.

Definition

Das Asperger-Syndrom ist eine Kontakt- und Kommunikationsstörung, die als abgeschwächte Form des Autismus angesehen wird.

Verhaltensweisen

- » Grundsätzlich ist nicht jeder Asperger-Autist gleich, jedoch gibt es ähnliche Verhaltensmuster.
- » Betroffene sind äußerlich nicht erkennbar, zeigen jedoch sonderbare Verhaltensweisen.
- » Typisch sind Beeinträchtigungen des Interaktionsverhaltens, mangelndes Einfühlungsvermögen, starres Festhalten an Gewohnheiten sowie ausgeprägte Interessen. Aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten stoßen betroffene Kinder auf Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen, Erwachsenen und den eigenen Eltern.

Vorschulalter

- » Autismus ist meistens in den ersten Lebensjahren schwer zu diagnostizieren.
- » Erst im Vorschulalter sind diese Kinder auffälliger, da sie meistens alleine spielen.
- » Gruppenspiele und Rollenspiele interessieren sie nicht.
- » Meistens beinhaltet ihr Spiel Automatismen und Wiederholungen.
- » Wenn von der alltäglichen Routine abgewichen wird, kann es zu aggressivem Verhalten kommen.

Schulzeit

- » In der Schulzeit fällt es Kindern mit Asperger-Autismus häufig schwer sich an Regeln zu halten.
- » In bestimmten Bereichen kann es sein, dass sie besondere Begabungen haben.
- » In anderen Bereichen fehlt ihnen dann oft die Begabung. Dies ist jedoch nicht von hohem Interesse.
- » Im sportlichen Bereich können oft Schwierigkeiten vorliegen.
- » Weiterhin sind Kontakte zu Gleichaltrigen schwierig.
- » Freundschaften entstehen meist nicht, da sie oft sehr ichbezogen sind und die Interessen sehr wiederholend und langweilig auf andere Kinder wirken können.
- » Das mangelnde Verständnis für die Gefühle und Bedürfnisse anderer Menschen und die kommunikativen Defizite führen zu Schwierigkeiten im sozialen Bereich. Häufig äußert das Kind verletzende Bemerkungen, ohne dies in irgendeiner Weise böse zu meinen.

Schwierigkeiten von Betroffenen mit Asperger

- » erfassen Situationen nicht als Ganzes, orientieren sich an unbedeutenden Merkmalen
- » können Gelerntes nicht auf ähnliche Situationen übertragen, „kleben“ an Beispielen
- » können ihre Aufmerksamkeit nur schwer auf Neues ausrichten
- » sind vergesslich und leicht ablenkbar
- » reagieren verzögert oder nicht auf komplexe Aufforderungen
- » legen Sprache wortwörtlich aus
- » können die Wirkung ihres Verhaltens auf andere schwer einschätzen
- » können sich nicht in die Gefühlswelt anderer hineinversetzen
- » reagieren zum Teilsensorisch über- oder unterempfindlich (Geräusche, Berührungen, Licht, Temperaturen)
- » zeitliche Desorganisation, d.h. sie wissen nicht, was wann zu tun ist
- » räumliche Desorganisation, d.h. sie wissen nicht, wo was hingehört

Stärken von Betroffenen mit Asperger

- » Aufrichtigkeit, Loyalität, Zuverlässigkeit
- » Gerechtigkeitssinn
- » gutes Gedächtnis, was das Interessengebiet betrifft
- » große Leistungsbereitschaft (wenn es im Interessengebiet liegt)
- » fotografisches Gedächtnis
- » motiviert, dankbar und anhänglich bei Anerkennung und Lob

Hilfestellungen zur Überwindung von Schwierigkeiten

Struktur ist das A und O!!!!

TEACCH Methode:

- » TEACCH steht für „Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children“ (dt.: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“).
- » TEACCH ist keine Therapie, sondern eine Methode, die es autistischen Menschen ermöglicht, trotz ihrer Behinderung ein Höchstmaß an Selbstständigkeit und Lebensqualität zu erreichen und damit besser an der Gesellschaft teilhaben zu können.
- » Oft werden die Hauptelemente der Strukturierung von Situationen und Handlungsabläufen und die Visualisierung praktisch umgesetzt.

PECS:

- » PECS (Picture Exchange Communication System, dt.: „Bildaustausch-Kommunikationssystem“), wurde Ende der Achtzigerjahre als Kommunikationssystem zunächst nur für autistische Menschen entwickelt. Inzwischen verwenden es viele Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen.
- » Die Verwendung von PECS ermöglicht es den betroffenen Personen, Kommunikation in einem sozialen Kontext zu verstehen und zu praktizieren. Mithilfe von Bild- oder Symbolkarten wird miteinander kommuniziert und man ist dabei in der Lage, diese mit einfachen Mitteln in vielfältigen Zusammenhängen anzuwenden.

Förderung

- » Annahme des Kindes wie es ist
- » Beratung des Betroffenen, der Eltern, Lehrer und Gruppenleiter
- » Schaffung von klaren und **bleibenden** Strukturen
- » Einübung von Routinen und neuen Alltagsritualen
- » behutsame Förderung von Sozialkontakten (niemals zwingen!)
- » Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten
- » Vermeidung von Redewendungen, die missverstanden werden könnten (Bsp.: Dann fress ich einen Besen)
- » Anerkennung des besonderen Interessengebietes
- » Lob

Quellenangaben

Weiterführende Internetlinks:

- www.asperger-kinder.de
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Autismus>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Asperger-Syndrom>
- <http://www.asperger-online.de/asperger.html>
- <http://www.aspergia.de/>
- <http://www.autismus-mfr.de/>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/TEACCH>



Das Team Mensch



Manege frei

Die Diözesanversammlung 2016

Zwei Tage lang wimmelte das Haus St. Georg von DPSGLern, die jährliche Diözesanversammlung fand vom 12. bis 13. März statt. Das diesjährige Motto „Zirkus“ fand sich nicht nur in bunter Dekoration, sondern auch in der zum Teil bühnenreifen Präsentation der Berichte wieder. Hier gab es Clowns, Seiltänzer und Magier. In zwei Studienteilen wurden Inhalte vertieft. Der erste beschäftigte sich mit dem Thema „Lilienpflege“. Hier schaute unser Verband genau auf die Altersangaben der Stufen und den von der Bundesebene in einer Umfrage erhobenen Änderungswünschen. In einer Präsentation wurden alle Wünsche und Vorstellungen zusammengetragen und dem Vorstand für die nächste Bundesversammlung ans Herz gelegt.

Ein zweiter Studienteil beschäftigte sich mit unserem Diözesanlogo. Seit der Diözesanversammlung 2015 wurden Logovorschläge aus dem Verband gesammelt und nun der Versammlung vorgestellt.

Aus den vielen Vorschlägen wurden sechs ausgewählt, die nun online zur Abstimmung stehen. Hier lohnt es sich, mal auf die Homepage www.dpsg-ac.de zu schauen und mit zu machen!

Abends ging der Zirkus nach einem besinnlichen Gottesdienst erst richtig los. Neben der Berufung von Michaela Hurtz und Rolf Caspers zu Referenten des Team Menschens waren eine Wahrsagerin und ein Clown (alias Daniela und Jonas) sowie eine Popcornmaschine und Jonglierzubehör Programmpunkte. Nicht zu vergessen ist hier das tolle Buffet, das auf die auch ansonsten mehr als reichhaltige Verpflegung noch einen draufsetzte.

Am Sonntag wurde noch heiß über verschiedene Anträge diskutiert und abgestimmt. Des Weiteren wurden drei Mitglieder der Rechtsträger wiedergewählt. Pünktlich vor dem Mittagessen endete die Versammlung und die Teilnehmer waren in das kurze Restwochenende entlassen. Hier noch einmal herzlichen Dank an alle Organisatoren und Teilnehmer, die diese Versammlung so gut haben gelingen lassen!



Pfandflaschen- sammelaktion 2015

Im Jahr 2004 wurde durch die Initiative zweier Kolumbianer und einer deutschen Sonderpädagogin die gemeinnützige Organisation „Corporación Sueños Especiales“ in Ibagué, Kolumbien, ins Leben gerufen. Der Grundsatz der Organisation lautet, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist, unabhängig von Behinderung, Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Schon lange leistet der DV Aachen tatkräftige Unterstützung, zum Beispiel durch Spenden, Freiwilligenausbildungen und seit dem Jahr 2013 mit der Pfandflaschensammelaktion. Von dem durch die Pfandflaschenaktion gesammelten Geld werden für die Kinder, die durch Sueños Especiales unterstützt werden, Schulmaterialien und manchmal auch andere benötigte Dinge gekauft. Viele Familien können sich einen Schulbesuch nicht leisten und freuen sich sehr über die Hilfe. Es werden auch Ausflüge in die Umgebung oder Workshops für die teilnehmenden Kinder angeboten. Die Pfandflaschenaktion ruft alle Stämme des DV Aachen dazu auf, durch Pfandsammlungen oder Tauschaktionen Geld für die Organisation zu sammeln. Die Pfadfindergruppe des Stammes Langerwehe beispielsweise stellte im Rahmen einer Gruppenstunde eine Spendenbox in einem Supermarkt auf und bat die Menschen ihre Pfandbons zu spenden. Dabei sind nicht nur etliche Pfandbons, sondern auch sehr viele Geldspen-

den zusammengekommen. Ein anderer Teil der Gruppe ging von Haustür zu Haustür und sammelte die Pfandflaschen direkt bei den Menschen ein und tauschte sie dann im Supermarkt ein. Zur Information für die Spender wurden kleine Handzettel mit den wichtigsten Informationen verteilt. Auch die Wölflinge des Stammes Langerwehe sammelten in einer Gruppenstunde sechs große Müllbeutel gefüllt mit Pfandflaschen und viele Geldspenden ein. Bei der letzten Pfandflaschenaktion wurde so viel gesammelt wie bisher noch nie! Es sind insgesamt stolze 1025,97 € zusammengekommen! Dieses Geld ist schon in Kolumbien angekommen und es konnten 80 Schulpakete davon gekauft werden. Eventuell werden noch Küchenutensilien und ein Herd von dem Geld besorgt, da die Kinder gerne backen. Ein ganz großer Dank geht an die teilnehmenden Spender! Die Stämme Kämpchen Bank, Langerwehe und Lank Rheinfranken, die Trinkgut-Filiale Erkelenz von René Schwalm, das Haus St. Georg sowie einige Einzelpersonen haben zu dem tollen Ergebnis beigetragen!

Katharina Zachos



Diözesan- konferenzen

Die Wölflings-DiKo – jetzt neu mit Arbeitskreis!

Etwas ganz Besonderes: Zum ersten Mal seit 2013 gibt es wieder einen Arbeitskreis, der die Wölflings-DiKo organisiert hat ☺. Neben spannenden Berichten aus Bezirken und Verband und der Wahl der Stufendelegierten hat sich die Diözesankonferenz mit der Lilienpflege beschäftigt und gemeinsam überlegt, wie man Leiter stärken und unterstützen kann. Neben einigen Anregungen für die Zukunft kam glücklicherweise heraus, dass die meisten schon ganz zufrieden mit unserem Verband sind. Natürlich wurde auch über die Zukunft gesprochen und Werbung für unseren Leitertag „Wös sind Freunde – kein Futter“ und das NRW-weite Sommerlager 2017 „Einfach tierisch – tierisch orange“ gemacht.

Euer AK Wö

Diözesankonferenz der Jungpfadfinderstufe

Am 23.01.2016 kamen neben dem Diözesanarbeitskreis neun Referenten und Arbeitskreismitglieder sowie Juffileiter aus fünf Bezirken in Wegberg zur Diözesankonferenz der Jungpfadfinderstufe zusammen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde folgten die obligatorischen Berichte aus den Bezirken, in denen es um die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitskreise, Veranstaltungen im vergangenen Jahr, Gremienarbeit und Rahmenbedingungen ging. Als Fazit aus den Berichten konnte festgehalten werden, dass Arbeitsabsprachen und die Zusammenarbeit, auch mit den Stämmen zu Aktionen, überall gut funktionieren, leider aber die geringe personelle Besetzung, auch die der Referentenposten, fast überall ein Problem ist. Eine weitere übergreifende Problematik stellen Probleme bei Anmeldungen (Fristen) dar, sowie Stämme, die „traditionell“ nicht bei Aktionen dabei sind. Im Anschluss an diese Berichte folgte ein kurzer Bericht seitens des Diözesanvorstandes, welcher

von unserem Kuraten Thomas Schlütter vorgetragen wurde, bevor die Delegierten für die Diözesanversammlung gewählt wurden.

Im anschließenden Studienteil haben wir zum Thema "Stufenzuschnitte" im Rahmen der Lilienpflege gearbeitet. Hierzu wurde mit einer Präsentation zum neuen, angedachten Stufenmodell (eine Entscheidung hierzu folgt voraussichtlich auf der nächsten Bundesversammlung) eingeleitet und anschließend ein Meinungsbild der DiKo-Teilnehmer zur Frage „Ist das Stufenmodell realistisch?“ eingeholt. Im neuen, angedachten Stufenmodell ist ein Wechsel von den Wölflingen in die Juffi-Stufe mit 9 oder 10 Jahren möglich und ein Wechsel zu den Pfadis mit 12 oder 13 Jahren. Die allgemeine Meinung der DiKo-Teilnehmer ergab, dass in solch flexibles Modell gut ist, um „Look at the boy/girl“ zu leben und mit diesem Modell häufig gelebte Praxis in die Satzung übernommen wird.

Abschließend wurde dann noch der Juffi-Diözesan-tag „Kobolds Abenteuerland“ reflektiert und das deutsch-französische Juffi-Sommerlager „Cordon Bleu“ vom 23. Juli bis 6. August 2016 in Westernohe beworben. Weitere Infos zu „Cordon Bleu“ erhaltet ihr unter <http://dpsg.de/de/stufen/jungpfadfinderstufe/cordon-bleu.html>.

Beendet wurde dieser schöne, produktive Tag mit einem stufenübergreifenden Casino-Abend.

Zum Abschluss noch eine Information in „eigener Sache“: Nachdem Anja zum Jahresende den DAKJ verlassen hat und Nicole zunächst pausiert, freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung. Interessentinnen und Interessenten sind bei uns jederzeit herzlich willkommen. (Du möchtest „Dein blaues Wunder“ erleben? Dann melde Dich unter jungpfadfinder@dpsg-ac.de und komm zu unserem nächsten Treffen!) Nach dieser Veränderung sehen die aktuellen Zuständigkeiten für die Bezirke wie folgt aus:
Karsten: Aachen-Land, Eifel, Düren, Grenzland
Thomas: Aachen-Stadt, Mönchengladbach, Heinsberg, Rheinbezirk

Euer AK Jungpfadfinderstufe



Rauchende Colts, ein offener Saloon, jede Menge Rindviecher und ein neuer Sheriff

Trotz hoher Vakanzen in den Bezirksarbeitskreisen war die Rover-DiKo gut besucht. Neben dem Arbeitskreis nahmen noch der Referent aus Mönchengladbach oder Monks Creek, wie wir auf der DiKo zu sagen pflegten, sowie ein Delegierter aus dem Grenzland und ein Vertreter aus der Eifel an der DiKo teil. Nach der Begrüßung und den Berichten im Bonanzastil folgten die Wahlen der Stufendelegierten zur Diözesanversammlung und letztlich auch das Votum zum neuen Stufenreferenten der Roverstufe.

Im Anschluss daran beschäftigten sich die DiKo-Teilnehmer kurz mit dem Prozess der Lilienpflege, in welchem auch das Eintrittsalter in die Roverstufe diskutiert wurde. Nach einer sehr kurzen, aber einhelligen Diskussion kam die DiKo zum dem Schluss, dass das Eintrittsalter von 16 Jahren nach wie vor am geeignetsten ist. Hiermit schließt sich die DiKo auch der Meinung der Bundesstufenkonferenz an, am Stufen-

zuzchnitt der Roverstufe nichts zu ändern. Ein entsprechender Unterstützerantrag wurde daraufhin an die Diözesanversammlung gestellt.

Im Nachmittag stellte der Roverarbeitskreis die Roveraktion 2016 vor:

RONANZA

soll vom 16. bis 18. September 2016 am Waggon in Lammersdorf stattfinden. Erste Infos für Rover und Roverleiter findet ihr auf der Postkarte, die dieser Avanti beigelegt ist. Weitere Infos und die Anmeldung folgen im April.

Nach dem offiziellen Ende der DiKo wurde im Rahmen der Messe Jörg Schoel zum neuen Stufenreferent berufen.

Euer AK Rover

Aus- und Weiterbildung

Vielleicht ist etwas für dich dabei!

Leiter am Limit – zum stressfreien Umgang mit Kindern, Eltern und Leiterrunde:

Wann: 03.-05.06.2016

Wo: Jugendbildungsstätte Haus St. Georg,
Mühlthalweg 7-11, 41844 Wegberg

Kosten: 25,00 €

Anmeldeschluss: 29.04.2016

Weiterbildung – keine Modulausbildung

Was bedeutet es eigentlich, als Leiter oder Leiterin bei der DPSG tätig zu sein? Du befindest dich in einem Spannungsfeld von verschiedenen Ansprüchen? Kinder, Eltern, Mitleiter? Manchmal weißt du nicht, wie du mit einzelnen Kindern oder der ganzen Gruppe in bestimmten Situationen umgehen sollst? Auch du bemerkst, dass es Veränderungen in der Tätigkeit als Leiter gibt? Ist der Erziehungsauftrag der DPSG als Leiter überhaupt noch erfüllbar? Mit vielen Anregungen und Erfahrungen wollen wir ein Wochenende zu diesem Thema mit euch verbringen. Wir starten mit einem gemeinsamen Einstieg und arbeiten dann in konkreten Workshops unter den Blickwinkeln Kinder, Eltern und das eigene Team. Besonders wichtig ist aber die Möglichkeit zum Austausch, so dass ihr gute und auch weniger gute Erfahrungen und eigene Lösungsmöglichkeiten miteinander teilen könnt.



Modulkurswoche DPSG DV AC:

Wann: 15.-21.10.2016

Wo: Jugendbildungsstätte Haus St. Georg,
Mühlthalweg 7-11, 41844 Wegberg

Kosten: 110,00 € für Teilnehmer aus dem DV Aachen,
150,00 € für Teilnehmer aus anderen DVs

Anmeldeschluss: 05.09.2016

Du bist mindestens 18 Jahre alt, hast das Grundlagen-seminar I (AC) bereits absolviert oder den Einstieg I + II und den Baustein 3a (bei anderen DVs) gemacht? Dann machen wir dich fit, um als Leiter/in bei der DPSG weiter durchzustarten.

In der Modulkurswoche absolvierst du alle Bausteine der Modulausbildung (bis auf den Wahlbaustein 3e), die notwendig sind, um später an einem WBK teilnehmen zu können. Es werden nicht nur Inhalte vermittelt, es gibt für dich auch ein tolles Gruppenerlebnis und jede Menge Spaß.

bei der DPSG DV AACHEN



Stufenwerkstatt für alle Stufen

Modulausbildung

Wann: 18.-20.11.2016

Wo: Jugendbildungsstätte Haus St. Georg,
Mühlthalweg 7-11, 41844 Wegberg

Teilnehmer/innen: Du kannst an dem Seminar nur teilnehmen, wenn du mindestens 18 Jahre alt bist und bereits an einem Grundlagenseminar Teil 1 teilgenommen hast.

Kosten: 25,00 €

Anmeldeschluss: 14.10.2016

Deine Chance zur Teilnahme an einer stufenübergreifenden Werkstatt. Das heißt, es gibt Teile, die gemeinsam stattfinden, ebenso gibt es getrennte, stufenspezifische Anteile.

An diesem Wochenende absolvierst du folgende Ausbildungsbausteine:

Gesellschaftliches Engagement (Baustein 1c)

Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen – (Stufen-) Pädagogik der DPSG (Baustein 2a)

Spiritualität (Baustein 3d)

Mädchen und Jungen –

geschlechtsbewusstes Arbeiten (Baustein 2b)

Anmeldung: Für alle oben genannten Veranstaltungen kannst du dich mit einer E-Mail an info@dpsg-ac.de unter Angabe eurer Daten und der Veranstaltung anmelden.

Natürlich finden auch regelmäßig Grundlagenseminare, Seminare Fahrt und Lager und Präventions-schulungen statt. Schau gleich auf unserer Terminseite nach. Du hast Fragen zum Thema Ausbildung? Wende dich gerne an Petra Schulz im Diözesanbüro (p.schulz@dpsg-ac.de / 02434-981222) oder sende einfach eine E-Mail an ausbildung@dpsg-ac.de und wir melden uns kurzfristig bei dir.

NRW-Modulleitungstraining „Fünf Freunde wissen mehr“

für Teamende und Vorstände

Wann: 28.-30.10.2016

Wo: DPSG Diözesanzentrum
Rüthen (DV Paderborn)

Kosten: 30,00 €

Anmeldeschluss: 25.09.2016 auf dem
Online-Tool des DV Paderborn

Eine Kurzübersicht:
Freitag, 28.10.2016

Austausch und Kennenlernen

Samstag, 29.10.2016

Thematischer Austausch zu Themen und
Bausteinen sowie 1. Workshoprunde

Sonntag, 30.10.2016

2. Workshoprunde und Abschluss



Petra Schulz

Sozialer Dienst

für Frieden und Versöhnung in Kolumbien



Dürfen wir vorstellen?

Hallo, mein Name ist Theresa Perse und ich gehe dieses Jahr im Zuge eines Freiwilligen Sozialen Jahres nach Ibagué, Kolumbien. Dort arbeite ich bei der Partnerorganisation des DPSG-Diözesanverbandes Aachen namens „Sueños Especiales“, die als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung dient und wo mit den Kindern verschiedene Projekte und Aktionen zu allen möglichen Themen, wie Menschenrechte, Umweltschutz usw. unternommen werden. Zu meiner Person: Ich bin 18 Jahre alt, wohne in Jülich und mache dieses Jahr mein Abitur. Ich gehöre zu einer Familie von sechs Personen, wobei ich die Jüngste von vier Geschwistern bin. Durch meine Familie habe ich schätzen gelernt mit vielen Menschen zusammenzuleben und den Zusammenhalt zu spüren.

Ich bin schon seit den Wölflingen, also seit fast neun Jahren, bei dem Jülicher Pfadfinderstamm DPSG Franz von Sales und genieße im Moment die Zeit als Roverin. Ansonsten gehe ich noch vielen anderen Hobbys nach, wie im Chor singen, Blockflöte spielen und Paartanz, Jazz Dance und Ballett tanzen. Im kreativ-künstlerischen Bereich beschäftige ich mich zudem noch mit Theater, Malen und Basteln und die Arbeit mit Kindern finde ich toll.

Bei den Pfadfindern, Familienfreizeiten, in Taizé und in der Trier-Pilgergruppe, mit der ich jedes Jahr ein-

mal nach Trier wandere, habe ich viele schöne Gruppenerfahrungen mit Spielen und Musik gemacht. Eine besondere Leidenschaft von mir ist die Natur mit Wanderungen und Fotografieren von Blumen zu erkunden. Zudem interessiere ich mich auch sehr für den Umweltschutz, wodurch mich die Freiwilligenarbeit bei „Sueños Especiales“ besonders angesprochen hat. Bezüglich Sprachen spreche ich sehr gerne Englisch und Spanisch und hoffe mein Spanisch dort vertiefen und verbessern zu können. Ich bin unglaublich glücklich und immer noch etwas ungläubig, dass ich tatsächlich ausgewählt wurde und die einmalige Möglichkeit bekomme, ein FSJ in Kolumbien bei dieser Organisation machen zu dürfen. Ich freue mich sehr und bin total aufgeregt und gespannt, wie mein Leben in Kolumbien aussieht und was das Jahr mit mir machen wird und was ich lernen werde.

Ich bin auch ziemlich nervös, wenn ich daran denke, dass es dort ganz anders ist als hier in Deutschland und mir dort alles fremd und ungewohnt ist. Es ist ein Abenteuer, was natürlich auch nervös machen darf, doch auf jeden Fall überwiegt die Vorfreude auf diese spannende Zeit, die vor mir liegt.

Viele Grüße,

Theresa

Was unsere aktuelle Freiwillige Nina so alles erlebt, kannst du hier nachlesen:
www.facebook.com/NinainKolumbien/

Noch eine tolle Neuigkeit zum Schluss:

Ab Oktober 2016 haben wir einen Incoming-Freiwilligen aus Kolumbien bei uns im Diözesanverband. Das heißt, ein junger Mensch aus Kolumbien wird für ein Jahr hier im DV Aachen sein und tatkräftig mit anpacken. Wir sind auf der Suche nach einer Gastfamilie. Wenn ihr im Großraum Mönchengladbach mit guter Anbindung nach Wegberg wohnt und von Oktober 2016 bis Ende September 2017 ein Zimmer frei habt, dann meldet euch bei Interesse und Fragen gerne bei Petra Schulz im Diözesanbüro (p.schulz@dpsg-ac.de / Tel.: 02434-981222) Das kann nur ein spannendes Jahr werden!

Neu! Unser Öffi-Verleihservice!

Eure Öffentlichkeitsarbeit läuft nicht rund? Keine Ahnung, wie euer Stammesjubiläum in die Zeitung kommt? Euer Facebook-account hat nur drei Likes? Die Homepage ist von 1997? Dann mietet euch einen Öffi! Wir kommen zu euch in den Stamm und beraten euch bei euren Fragen und Problemen zur Öffentlichkeitsarbeit!

Zu unseren Angeboten zählen:

- » Pressearbeit: Wie schreibe ich und wie kommt ein Artikel in die Zeitung?
- » Soziale Medien: Erfolgreich in Facebook, Twitter und Co.
- » Die eigene Homepage: Tipps und Tricks zu Pflege und Aufbau
- » Aktionen machen aufmerksam: Eure Aktionswerbungen auf der Straße, dem Pfarrfest und Sonstigem

Ihr habt Interesse? Dann schreibt uns an Avanti@dpsg-ac.de und erzählt uns, wo der Schuh drückt. Wir freuen uns auf eure Fragen,

eure Öffis (Referat Öffentlichkeitsarbeit)



Wös sind Freunde – kein Futter

Am 8. Oktober 2016, in Wegberg

Ihr seid Wölflingsleiter und braucht noch einmal neuen Input? Ihr wollt euch mit anderen Leitern der orangen Stufe austauschen? Eure Wös kennen alle eure Spielideen schon auswendig? Dann ist unser Spiele- und Methodentag für euch genau richtig! Taucht mit uns ab in das unendliche Meer neuer Spielideen und Gruppenmethoden und bringt neuen Schwung in eure Gruppenstunden.

Infos und Anmelde-möglichkeit gibt es auf unserer Homepage (www.dpsg-ac.de/woelflinge) oder im Diözesanbüro unter Tel.: 02434 9812 21,

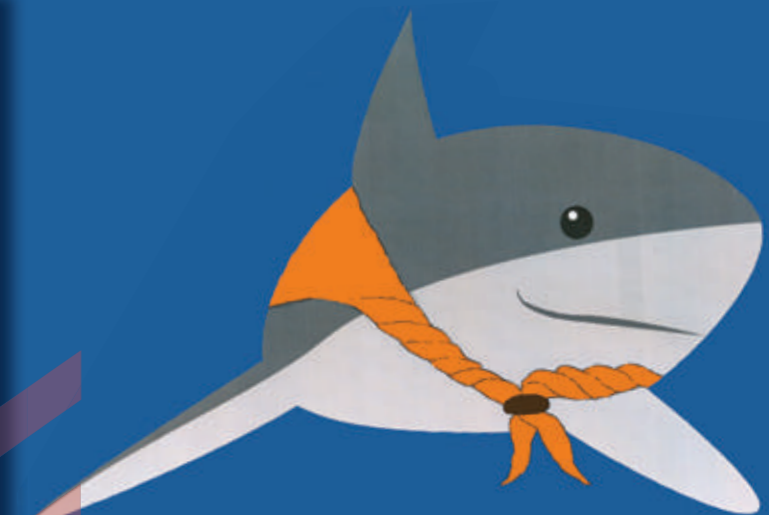
E.Haase-Zeimetz@dpsg-ac.de.

Anmeldeschluss ist der 9. September 2016.

Wir freuen uns auf euch.

Wir haben einen Plüschhai – seid dabei!

Euer AK Wö



»»» Pfadfinderin gesucht!

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Fittes Team

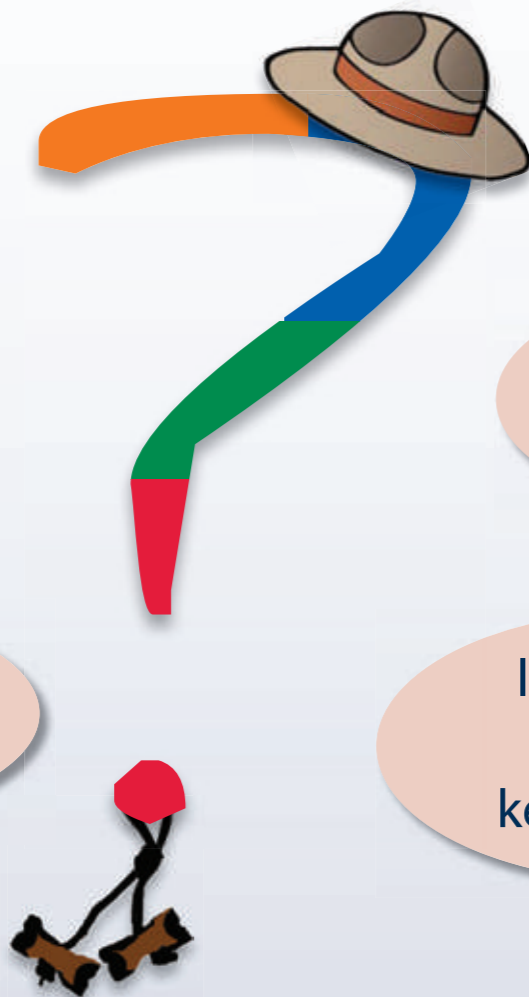
Entfaltungsmöglichkeiten

Vielfältige Tätigkeitsbereiche

Gestaltungsmöglichkeiten

Hauptberufliche Unterstützung

Interessante Menschen kennenlernen



»»» Du möchtest dich über die Arbeit der Diözesanvorsitzenden informieren? Dann kontaktiere den Wahlausschuss: wahlausschuss@dpsg-ac.de
Deine Ansprechpartner sind: Hövger, Kalle, Kette und Daniela

DPSG Diözesanverband Aachen · Mühlthalweg 7-11 · 41844 Wegberg
Telefon: 02434- 98 12 0 · info@dpsg-ac.de

www.dpsg-ac.de

Mein GLS I in Wegberg

S ich mit völlig Unbekannten zusammensetzen, Zeit verbringen, gemeinsam etwas Neues lernen und erfahren – verbunden sein durch ein gemeinsames Hobby. Sich Stück für Stück näherkommen und einander kennen- und schätzen lernen – so ähnlich kann man sich ein Grundlagenseminar in Wegberg vorstellen.

Anfangs war ich ein wenig schüchtern und auch ein bisschen skeptisch, ob das alles denn so funktioniert, ob man sich versteht und ob die eigenen Erwartungen denn überhaupt erfüllt würden.

Nach und nach jedoch, und das bereits nach kürzester Zeit, wurde man sich untereinander vertrauter, sprach offener miteinander und kam aus sich selbst heraus. Die Gruppe ermöglichte einen offenen Umgang und zielgerichtetes Lernen, das zudem auch noch jede Menge Spaß machte. Die Teamer waren sehr freundlich und hilfsbereit und man konnte sogar übergreifend mit Teilnehmern anderer Seminare Erfahrungen austauschen und schlichtweg ein entspanntes und erfolgreiches Wochenende verbringen. Der Lehrplan war gut durchdacht, sehr abwechslungsreich, unterhaltsam und anschaulich dargestellt. Schließlich gab es zwischendurch immer wieder Zeit für die Gruppe und sich selbst, um Gelerntes zu verarbeiten und ein wenig zu entspannen.

Kurzum kann man sagen, dass das Haus an sich sehr schön und mit viel Liebe gestaltet ist, an den Schlafräu-

men habe ich nichts auszusetzen und genug zu Essen gab es natürlich auch ;)

Abends konnte man sich gemeinsam beim Kaminfeuer ein wenig unterhalten und einfach ein bisschen die Seele baumeln lassen.

Mein Highlight jedoch war die vom Team organisierte Spiri-Einheit in der hauseigenen Kapelle, sie hat mich noch einmal dazu bestärkt auch beim GLS II wieder dabeizusein, welches in diesem Fall vom selbigen Team organisiert werden wird.

Eine Zeit des Lernens, des Austauschs und des Miteinanders liegt nun hinter mir oder viel mehr hinter uns.

Da dies nicht mein erstes Seminar in Wegberg war und ich rundum bisher nur positive Erfahrungen dort sammeln durfte, kann ich nur jeden Pfadfinder/Leiter/Vorstand dazu animieren, dort an einer Weiterbildung und den dortigen Kursen teilzunehmen.

Bis dahin „Gut Pfad“ und wer weiß, vielleicht sieht man sich ja dort.

Sebastian Schröder

aus Eschweiler
Leiter im Stamm Deutschritter –
Eschweiler-Röhe
23 Jahre jung

Zwischenauswertung Kolumbien

Kolumbien – fragt man in seinem Bekanntenkreis nach, häufen sich schnell die allseits bekannten "Fakten": Es gibt viele Drogen, Pablo Escobar hat dort gewirkt und die Guerillas entführen regelmäßig arme Touristen. Auch wenn ein Quäntchen Wahrheit in jedem Vorurteil steckt, gibt es viel mehr, was Kolumbien zu bieten hat! Zum einen ist die Hoffnung groß, dass der Friedensprozess, welcher mit der FARC (Guerillagruppe in Kolumbien) vor einigen Jahren angestoßen wurde und unter anderem in die Aushandlung eines Friedensvertrags mit der kolumbianischen Regierung auf Kuba mündete, erfolgversprechend weiterläuft. Es gibt einige Gebiete Kolumbiens, welche mittlerweile als sicher gelten. Schon lange kam es in diesem südamerikanischen Land nicht mehr zu Auseinandersetzungen mit der FARC.

Zudem zeigt sich ein positives wirtschaftliches Wachstum. Trotzdem gibt es in Kolumbien weiter Bereiche, welche ausgebaut werden müssen: unter anderem Kinderrechte, Verminderung der Armut, Bildungssektor, Rechte von Menschen mit Behinderungen. Dies sind neben anderen auch Themen, welchen sich Sueños Especiales widmet. Sueños arbeitet mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen zusammen und erarbeitet mit diesen verschiedene Themengebiete. Neben der gelebten Inklusion erfahren die Minderjährigen des Stadtviertels Anerkennung für ihre Leistungen, sammeln neue Erfahrungen und haben die Möglichkeit sich selbst und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Der pfadfinderische Gedanke ist in dieser Organisation immer wieder erkennbar, dies ist unter anderem ein Grund, weshalb es Nina,

der diesjährigen Freiwilligen, dort so gut gefällt. Im Januar traf ich Nina und die Mitarbeiter von Sueños Especiales in Kolumbien zur Zwischenauswertung. Wir reflektierten das vergangene halbe Jahr und blickten auf die zukünftige Entwicklung. Nina startet schon bald mit einem Schwimmkurs für Kinder und Erwachsene. Im Gegensatz zu Deutschland ist das Schwimmen dort nicht im Schulsystem verankert und der Eintritt für die Schwimmbäder, geschweige denn die Kosten für einen Schwimmkurs sind nicht für alle Familien erschwinglich. Von daher wird dies eine großartige Möglichkeit für die Bewohner des sozial schlechter gestellten Viertels in Ibagué sein, Schwimmen zu lernen – etwas, das für viele Deutsche selbstverständlich ist! Außerdem wird Nina eine Einrad-AG ins Leben rufen. Voller Freude blickt sie zusammen mit



dem Team von Sueños auf das folgende halbe Jahr. Während der Zeit, die ich in Ibagué verbringen konnte, unternahmen wir auch einen gemeinsamen Ausflug mit den Mitarbeitern, bei dem wir unter anderem einen Wasserfall hinunterklettern konnten. Nicht nur die Sicherheitsvorkehrungen sind äußerst interessant gewesen! :-). Mehr erfahrt ihr in Ninas Bericht, welchen ihr auf unserer Facebookseite sowie auf der Homepage findet. Außerdem konnten wir ebenfalls das Schulstarterpaket an 80(!) Kinder verteilen. Dieses besteht aus Stiften, einem Malblock, einem Federmäppchen sowie diversen Heften. Es wurde sogar so-

viel Geld gesammelt, dass jedes Kind von Sueños zusätzlich einen Schulrucksack erhalten konnte. Finanziert wurde dies durch die Pfandflaschensammelaktion. Die Kinder sowie ihre Eltern freuten sich sehr über diese Hilfe. Einige wissen nicht, wie sie in den nächsten Wochen ihr Essen bezahlen sollen, so dass diese Einschulungshilfe eine große Unterstützung ist. Vielen, vielen Dank an alle, die das Projekt unterstützen und sich zum Beispiel an der Pfandflaschensammelaktion beteiligt haben. Danke!!!



Daniela Abarca



Jugendpolitischer Kongress



Der Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände in NRW veranstaltet vom 23. bis 24. September einen Jugendpolitischen Kongress in Wegberg. Der Kongress wendet sich an alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder ab 16 Jahre, die sich für Jugendpolitik interessieren und schon immer wissen wollten, was so alles dahintersteckt. Darüber hinaus an alle Akteurinnen und Akteure in der Jugendpolitik. Sei es, dass ihr euren Stamm im Jugendhilfeausschuss vertrittet, im örtlichen Stadt- oder Kreisjugendring einen Sitz habt oder ob ihr als Stammes-

oder Bezirksvorstand die Interessen der Kinder und Jugendlichen aus euren Gruppen der Politik nahebringen wollt. Wir wollen mit euch aktuelle jugendpolitische Themen beraten, euch fit machen für die Vertretung der Interessen eurer Gruppen und Stämme nach außen und euch die Möglichkeit geben, euch mit anderen jugendpolitisch aktiven Pfadfinderinnen und Pfadfindern in eurer Nähe zu vernetzen. Ihr könnt auch eure eigenen Fragestellungen und Herausforderungen mit anderen beraten. Am Freitag werden wir mit euch in lockerer Atmosphäre in das

Thema einsteigen. Danach gibt es Raum fürs Kennenlernen und den Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Am Samstag bieten wir die Chance aktuelle Themen zu beraten, Handwerkszeug zu erlernen und an Positionen zu feilen. Es wird auch viel Freiraum geben, in dem ihr eure Themen einbringen und euch gegenseitig zu den Fragen, die euch vor Ort gerade beschäftigen, beraten könnt. Sobald weitere Informationen zu Anmeldung und Themen feststehen, werdet ihr diese hier im Netz unter www.rdp-nrw.de oder auf Facebook nachlesen können.

Groß, laut, eiskalt, überraschend:

Das Rover-WiLa Jubiläumslager!

WAS, du gehst zelten? Im Februar? Du musst doch bekloppt sein!“ So etwas bekommt man häufiger zu hören, wenn man mit unwissenden Freunden spricht. Seit zehn Jahren gehört das Winterlager nun schon zur festen Tradition des Rheinbezirks. Bewaffnet mit Decken und Gummistiefeln zieht es jedes Jahr im Januar/Februar Rover und Leiter in das Brexbachtal. Es gab Jahre, da waren die Wiesen entlang des Bachs gefroren und glitzerten im Sonnenlicht, manchmal musste sogar Schnee geschaufelt werden, bevor die Jurte aufgestellt werden konnte, selten war es dort zu dieser Jahreszeit auch schon so warm, dass man sich im T-Shirt auf dem Schwedenstuhl sonnen konnte. Meist – wie auch in diesem Jahr – ist das Brexbachtal vor allem eines: matschig! Doch das Wetter beeinflusst die Stimmung nicht. Schon längst haben die verschiedenen Stämme begonnen ihre Zelte zu pimpen. Fast in jeder Jurte steht nun ein individuell selbst gebauter Ofen, der die Kälte vertreiben soll. Von Schlafplätzen auf Teppichen, über Stroh, bis hin zu einem beheizten Pool oder einer transportablen Sauna sind hier die besten Ideen gefragt, dem Wetter zu trotzen.

Bei Fassbier und leckerem Essen wird gelacht, gesungen und diskutiert. Tagsüber treten die Roverunden des Bezirks in Olympischen Spielen gegeneinander an und versuchen den Pokal nach Hause zu holen. Die Disziplinen sind vielseitig und reichen von der Bewertung des kreativsten Schlafplatzes bis zu einer Fotorallye (wo Koordinaten von fotografierten Orten herausgefunden werden müssen). Die Gewinner bekommen nicht nur einen Platz auf dem Sockel des Wanderpokals, sondern auch einen Geldzuschuss zu einem gemeinsamen besonderen Truppstundenevent (wie z. B. einem Kegelabend oder einem Besuch im Aqualand Köln). Dieses Jahr haben 110 Rover und Leiter am „Härtelager“ teilgenommen und gemeinsam ein tolles Wochenende vollbracht. Erklären, wie man so „bekloppt“ sein kann, kann das zu Hause immer noch keiner. Trotzdem sind im darauffolgenden Jahr wieder alle dabei. Wir hoffen, dass es auch in zehn Jahren wieder ein Jubiläum zu feiern gibt.



Das Friedenslicht aus Betlehem

auch 2015 wieder heil in Aachen angekommen

Seit über 25 Jahren reist das Friedenslicht zur Weihnachtszeit durch die Welt. Auch in Aachen fand am dritten Advent eine Aussendungsfeier statt, die von PSG, VCP, DPSG und Generalvikariat organisiert worden war.

Viele Pfadfinder warteten nachmittags trotz schlechten Wetters geduldig am Hauptbahnhof auf die Wienfahrer, die das Licht nach Aachen transportierten. Von dort aus ging es dann in einem gemeinsamen Friedenslichtmarsch zur Kirche Heilig Geist. Das Motto der Aussendung war „Hoffnung schenken – Frieden finden“, damit setzte man ein Zeichen für Gastfreundschaft und für Menschen auf der Flucht.

Da in Aachen zeitgleich eine, glücklicherweise schlecht besuchte, Pegida-Demonstration stattfand, war das Motto noch aktueller als gedacht und stellte ein überzeugendes Gegenargument dar. Durch eine kleine Spendenaktion konnten zusätzlich über 350 Euro für das Café Zuflucht, das Asylbewerber in Aachen unterstützt, gesammelt werden.



Die über 300 Gottesdienstbesucher entzündeten während der Aussendung ihre in Laternen und Marmeladengläsern mitgebrachten Ker-

zen und transportierten so das Licht in das gesamte Bistum Aachen und zu weiteren Aussendungsgottesdiensten. Seit Jahren schon ist das Friedenslicht ein geliebter neuer Weihnachtsbrauch, der jedes Jahr ein Zeichen der Nähe und Anteilnahme setzt. Das Licht brennt an Weihnachten nicht nur in Kirchen und Einfamilienhäusern, sondern auch in Altenheimen, Gefängnissen, Krankenhäusern und allen denkbaren anderen Orten.



Unser neues DV-Logo

Du entscheidest mit!

Unser Diözesanverband sucht seit letztem Jahr ein neues Logo und hat schon viele tolle Vorschläge bekommen. Da fällt die Wahl schwer!

Unter allen eingesandten Vorschlägen wurde nun schon eine kleine Vorauswahl getroffen. Entscheide du mit, welcher Vorschlag demnächst unser neues Diözesanlogo wird.

Neugierig? Dann schau auf unsere Homepage www.dpsg-ac.de und stimme mit über unser neues Logo ab.

Bei Fragen kannst du natürlich auch gerne an logo@dpsg-ac.de schreiben.

Deine AG Logo

<http://bit.ly/1LnSwBV>



Designed by Freepik

Gott der Herr rief am 28. Februar 2016

Pater Gereon (Klaus) Kübel ofm

zu sich in sein Reich.

Pater Gereon wurde am 20. Dezember 1933 in Brühl, Köln geboren.
Er trat am 19. April 1955 in den Orden des Heiligen Franziskus ein.
Am 20. April 1959 legte er in Mönchengladbach seine Ewige Profess ab.
Am 2. September 1962 wurde er in Mönchengladbach zum Priester geweiht.
Von 1973 bis 1980 war er Kurat der Jungpfadfinderstufe.



Termine

| | | | | | |
|------------------------------|---|--------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|
| 2016 April 9 | InteGer Stufentag Gastfreundschaft | 2016 September 16-18 | Ronanza | 2016 Oktober 29 | Abschlussveranstal- tung p:ank |
| 2016 Mai 20-21 | Beachturnier | 2016 September 23-25 | GLS I Mönchengladbach | 2016 November 5 | JAMBO-Train |
| 2016 Juni 3-5 | Leiter am Limit | 2016 September 24-25 | Jugendpolitischer Kongress | 2016 November 11-13 | Eifel/Aachen Land GLS II Wegberg |
| 2016 Juni 4 | Jubiläum 40 Jahre Freundes- und Fördererkreis | 2016 Oktober 8 | Wös sind Freunde - kein Futter | 2016 November 18-20 | Stufenwerkstatt |
| 2016 Juni 10-12 | GLS II Mönchengladbach | 2016 Oktober 8-14 | Schöpfungstörn | 2016 November 26 | Fahrt und Lager |
| 2016 Juni 17 | Redaktionsschluss Avanti 2/16 | 2016 Oktober 14 | Redaktionsschluss Avanti 3 /16 | 2016 Dezember 9-11 | Aachen Stadt GLS I Wegberg |
| 2016 September 3-4 | DiKos | 2016 Oktober 15-21 | Modulkurswoche | 2016 Dezember 11 | Friedenslicht |
| 2016 September 10 | Präventionsschulung | 2016 Oktober 28-30 | NRW-MLT Paderborn | | |

Weitere Infos zu den Terminen findet ihr unter www.dpsg-ac.de bei Veranstaltungen.
Bei Fragen zu den Veranstaltungen könnt ihr auch gerne anrufen unter Tel.: 02434/9812-0

Freemages/840874

Diözesanvorstand vorstand@dpsg-ac.de



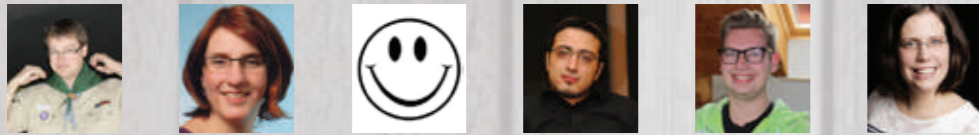
Jonas Spinczyk Diözesanvorsitzender
Daniela Abarca Diözesanvorsitzende
Thomas Schlütter Diözesankurat

Geschäftsführung h.rychert@dpsg-ac.de



Heribert Rychert Geschäftsführer

Arbeitskreis Wölflinge woelflinge@dpsg-ac.de



Sascha Flecht Schnuppermitglied
Sandra Bauer ea. Mitglied
Hannah Schulte ea. Mitglied
Dariusch H. Schnuppermitglied
Moritz Schauf Schnuppermitglied
Ramona Schneider Schnuppermitglied

Arbeitskreis Jungpfadfinder jungpfadfinder@dpsg-ac.de



Thomas Fritsche ea. Mitglied
Karsten Hilgers ea. Mitglied
Nicole Kall ea. Mitglied

Arbeitskreis Pfadfinder pfadfinder@dpsg-ac.de



Niels Schibilla ea. Mitglied
Jonas Zechner ea. Kurat
Matthias Hoff ea. Referent

Arbeitskreis Rover rover@dpsg-ac.de



Nike Jarrold ea. Mitglied
Frank Fürtsch ea. Mitglied
Tom Köhler ea. Mitglied
Franz-Josef Pfenning ea. Mitglied
Jörg Schoel ea. Referent
Maren Mathar Schnuppermitglied

Wahlausschuss Wahlausschuss@dpsg-ac.de



Daniela Abarca Diözesanvorsitzende
Markus Kall ea. Mitglied
Christian Schmitz ea. Mitglied
Holger Strucken ea. Mitglied

Diözesanbüro



Vera Koerfer Verwaltungsmitarbeiterin
Heribert Schmalen Verwaltungsleiter Diözesanbüro
Resi Steins Mitarbeiterin Verwaltung
Julia Lucke Auszubildende
Anspruchspartnerin für Rechnungsanfragen
Anspruchspartner für Finanz- und Versicherungsfragen

v.koerfer@dpsg-ac.de h.schmalen@dpsg-ac.de r.steins@dpsg-ac.de j.lucke@dpsg-ac.de

Haus Sankt Georg haus@dpsg-ac.de



Bianca Heintges Hausleitung
Silvia Stasiak Stellvertretende Hausleitung
Inga Heuvelmann Küchenleitung
Kerstin Nick Gästemanagement

Bildungsreferenten/-innen



Werner Moeris

Roverstufe, Pfadfinderstufe
Gremienarbeit
Referat Ökologie
AG P-ANK
Diözesanversammlung
Bezirke Heinsberg und Eifel

w.moeris@dpsg-ac.de



Uwe Schulte-Michels

Diözesanleitung
Jungpfadfinderstufe
Referat Team Mensch
Referat Jugendpolitik
Beratung der Diözesanleitung
Bezirke Aachen-Stadt und Aachen-Land,
DiKos, DLR

u.schulte-michels@dpsg-ac.de



Petra Schulz

Aus- und Weiterbildung,
AG Ausbildung
Referat Internationale Gerechtigkeit,
Prävention
Sternsinger-Aktion
Bezirksarbeit, Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung
Bezirke Grenzland und Mönchengladbach
Leiterevent

p.schulz@dpsg-ac.de



Erika Haase-Zeimetz

Wölflingsstufe
Öffentlichkeitsarbeit
Avanti
Bezirke Düren und Rheinbezirk

e.haase-zeimetz@dpsg-ac.de

Referat Ökologie oeko@dpsg-ac.de



Holger "Hövger" Strucken ea. Referent

AG P-ANK



Thomas Schlütter ea. Mitglied
Andrea Teubner ea. Mitglied
Holger Strucken ea. Mitglied
Arno Baumeister ea. Mitglied

Team Mensch - stark für alle Team-mensch@dpsg-ac.de



Beate Rosenkranz Schnuppermitglied
Rolf Caspers ea. Referent
Barbara L.-Teschner Schnuppermitglied
Michaela Hurtz ea. Referentin
Michael Teubner ea. Mitglied

Referat Öffentlichkeitsarbeit avanti@dpsg-ac.de



Isabel Steinert ea. Mitglied
Johannes Minwegen ea. Mitglied
Anna Milthaler ea. Mitglied
Stephan "Milly" Milthaler ea. Referent

Referat Jugendpolitik jupo@dpsg-ac.de



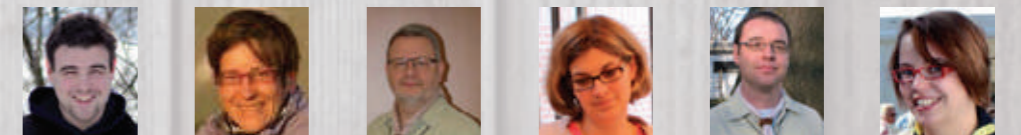
Andrea Merget ea. Mitglied
Jörg Fornefeld ea. Referent

Referat Internationale Gerechtigkeit integer@dpsg-ac.de

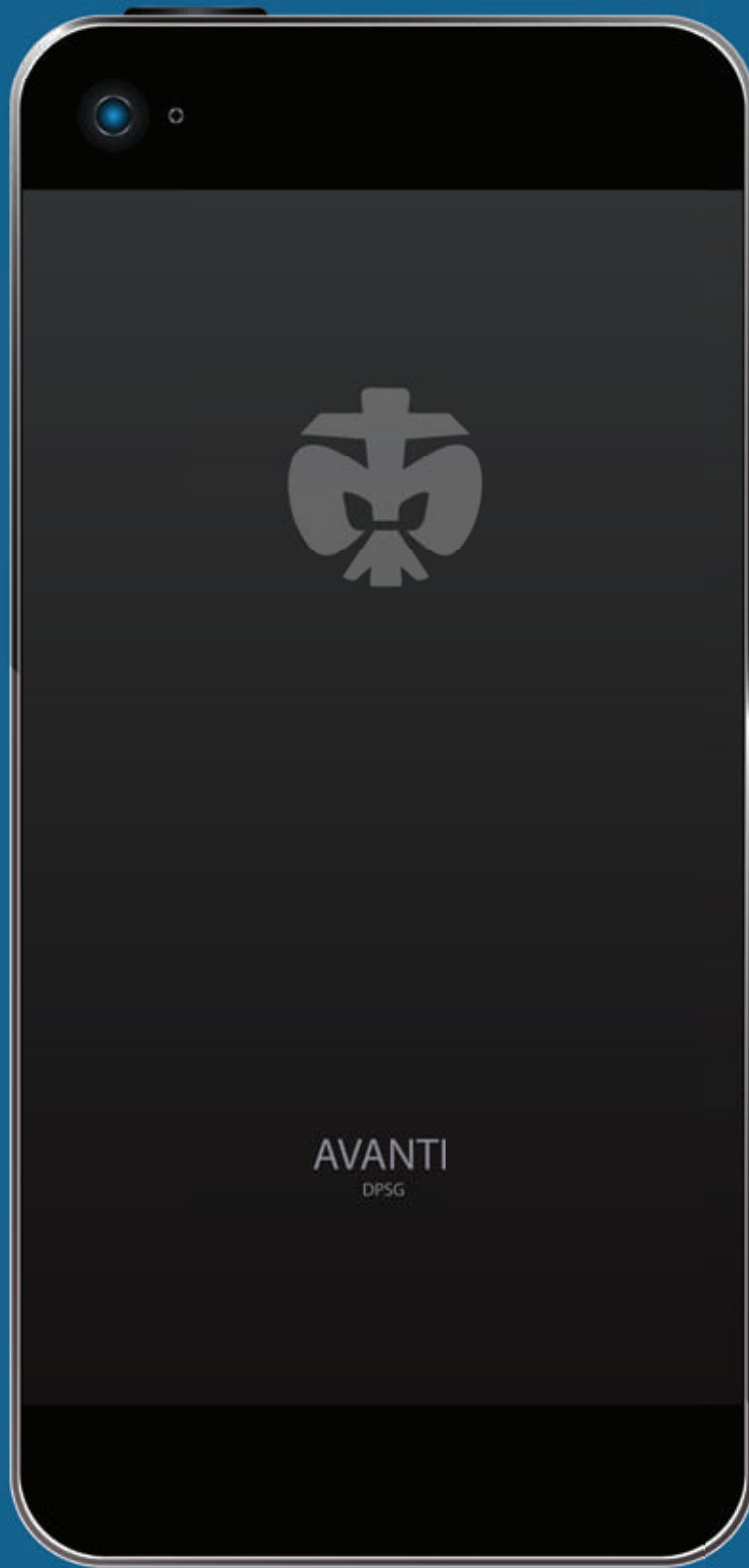


Katharina Zachos Schnuppermitglied
Karsten Bauer Schnuppermitglied
Tim Ernst Schnuppermitglied
Daniela Abarca ea. Mitglied
Vera Maahsen ea. Mitglied
Esther Milbert ea. Mitglied
Andrea Teubner ea. Referentin

AG Ausbildung ausbildung@dpsg-ac.de



Christian Graf ea. Mitglied
Monika Bergendahl ea. Mitglied
Michael vom Dorp ea. Mitglied
Andrea Kall ea. Mitglied
Markus "Kalle" Kall ea. Mitglied
Sabine Klehr ea. Mitglied



Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Nächstes Leitthema:
Pfadfindertechniken